

Sächsisch-Preussische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politikisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,
für die zweimonatliche Zeile Reichsdruck über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Sächsisch-Preussischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 21.

Salle, Sonntag den 25. Januar. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. Januar. Gestern fand ein Diner im Hofe unter Theilnahme Gambetta's, der Minister und der Bureauchefs der Kammer statt. Nachher war größerer Empfang.

Außer der Ernennung Despres' zum Botschafter beim Vatican wird das „Journal officiel“ morgen noch folgende Personaländerungen im auswärtigen Ministerium publiciren: Mourand und Jangere treten in den Ruhestand, Serrette ist zum Director für die Personalien, Coucau zum Director der politischen Angelegenheiten, der Herzog Roux und Coutouly zu seinen Unterdirectoren, Jäger-Schmidt zum Director der Consulate, Guerot zum Director der Archive und Bourer zum Gesandten in Peking ernannt.

Petersburg, 23. Januar. Die englischerseits verbreitete Nachricht von einem zweiten Siege der Türken und Erhebung der Grenzstädte Chiwas und Persiens ist unwahr. Es liegt einfach hier eine Nachricht vor von einem Angriff von Türken auf einen russischen Transporth. — Der in hiesigen Zeitungen erwähnte und nach außerhalb gemeldete Fall sibirischer Pest ist ein völlig isolirter geliebener Fall eines bössartigen Hautausschlages.

Der „Regierungsrath“ erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung über die Auffindung von Broschüren revolutionären Inhalts bei einem Maroden und einem Unteroffizier in Nikolajew, wobei der Unteroffizier dem Generaladjutanten Arkas wichtige Enthüllungen gemacht haben sollte, für vollständig unbegründet. — Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter Baron v. Langenau wurde am 21. d. vom Kaiser in Adschisaudenz empfangen, bei welcher der Botschafter sein Abreiseverlangen überreichte. — Der Minister des Innern hat die monatliche Zeitschrift „Slovo“ auf drei Monate suspendirt.

London, 23. Januar. Die von der Orientlinie eingerichtete regelmäßige, in vierwöchentlichen Zwischenräumen stattfindende Dampfschiffverbindung mit Australien soll nummoriger Bekanntmachung zufolge am 7. Februar beginnen, wo zunächst der „Samborax“ Plymouth verläßt. Postdienste werden nicht befördert.

New-York, 23. Januar. Aus der Hauptstadt des Staates Maine wird gemeldet, daß sich die Fusionisten entschlossen haben, ihre Organisation aufrecht zu erhalten. Der Mainstaat werde vorläufig eine Doppelregierung behalten. Die republikanische Legislatur sehr fortgesetzt unter dem Schutze der bewaffneten Macht.

Die Registraturen von Louisiana und Mississippi wählten die demokratischen Candidaten, General Gibson und General George, zu Bundesparlamenten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Januar.

Die gestern Abend abgehaltene Hofcoré verlief in der hergebrachten Weise, nur daß diesmal die Hofgesellschaft nicht so zahlreich wie sonst erschienen war. Dagegen war das diplomatische Corps fast vollständig versammelt. In der Pause erhoben sich Ihre Majestäten und biteten längere Zeit Erle. Die Kaiserin wüßte sich dabei vorzugsweise den Botschaftern mit ihren Damen, während der Kaiser sich zu den Damen der Gesandten und zu den Herren des diplomatischen Corps begab. Die Pause wurde diesmal sehr abgekürzt und bereits gegen 10 1/2 Uhr war das Fest beendet.

Der kaiserliche Botschafter Fürst von Hohenlohe ist von dem ihm erteilt gewesenen kurzen Urlaube auf seinen Posten in Paris zurückgekehrt.

Der General-Lieutenant von Rothmaler, Commandeur der 8. Division, ist beauftragt Abstattung persönlicher Melbungen mit Urlaub von Erfurt hier eingetroffen.

Das Reichsgesundheitsamt steht dem Vornehmen nach, nachdem dasselbe bereits festgesetzt, inwieweit in den größeren Städten des Deutschen Reiches Privat-Anstalten resp. Vereine bestehen, welche sich die Kontrolle der Genuß- und Nahrungsmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände anlegen lassen, namentlich vor der Entscheidung der wichtigen Frage wegen Einsetzung eines Gesundheitsausschusses für jede größere Stadt, sowie für jeden größeren Kommunalverband. Nach dem im Reichsgesundheitsamt aufgestellten Plane soll der Gesundheitsausschuß bei allen wichtigen Anordnungen und Verfügungen im Interesse der Gesundheitspolitik sich gutachtlich äußern, selbstständig den kompetenten Behörden Vorschläge machen und Rathschläge ertheilen, überhaupt den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mit Gutachten zur Seite stehen.

Die im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse der Eisenbahnen Deutschlands — ausschließlich Bayerns — für den Monat December v. J. ergibt für die 89 Bahnen, welche auch schon im entsprechenden Monate des Vorjahres im Betriebe waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, nachstehende — theilweis auf provisorischen Ermittlungen beruhende — Daten: die Einnahme aus allen Verkehrszweigen war im December v. J. bei 60 Bahnen = 67 1/2 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 29 Bahnen = 32 1/2 pSt. der Gesamtzahl niedriger, als in demselben Monat des Vorjahres, und pro Kilometer bei 1 Bahn = 1,1 pSt. der Gesamtzahl unvorteilhaft, bei 51 Bahnen = 57 1/2 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 37 Bahnen = 41,6 pSt. der Gesamtzahl (darunter 15 Bahnen mit

vermehrter Betriebslänge) geringer, als in demselben Monat des Vorjahres. Die Einnahme aus allen Verkehrszweigen vom 1. Januar bis Ende December v. J. war bei 46 Bahnen = 51,7 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 43 Bahnen = 48,3 pSt. der Gesamtzahl geringer, als in demselben Monat des Vorjahres, und pro Kilometer bei 36 Bahnen = 40,5 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 53 Bahnen = 59,5 pSt. der Gesamtzahl (darunter 17 Bahnen mit vermehrter Betriebslänge) geringer, als in demselben Monat des Vorjahres. Bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen betrug Ende December v. J. das gesammte konfessionirte Anlagekapital 1250712 200 M. (1000055 508 M. Stammaktien, 445590 000 M. Prioritäts-Stammaktien und 797621 300 M. Prioritäts-Obligationskapital) und die Länge derjenigen Strecken, für welche das Kapital bestimmt ist, 4441,46 km, so daß auf je 1 km 281 599 M. entfallen. Bei den unter Privatverwaltung stehenden Privatbahnen betrug Ende December v. J. das gesammte konfessionirte Anlagekapital 3071059 057 M. (1000055 508 M. Stammaktien, 334833 900 M. Prioritäts-Stammaktien und 1636169 649 M. Prioritäts-Obligationskapital) und die Länge derjenigen Strecken, für welche dieses Kapital bestimmt ist, 12022,53 km, so daß auf je 1 km 255 442 M. entfallen.

Durch die dem Bundesrathe zugewandene Vorlage über Ergänzung und Aenderung des Reichs-Militärgesetzes werden, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, vom 1. April 1881 ab die Infanterie in 503 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien, die Fußartillerie in 31 Bataillone, die Pioniere in 19 Bataillone formirt. Neu errichtet werden 11 Infanterieregimenter (8 preussische, 1 bairische, 2 sächsische) und 1 Infanteriebrigade (als drittes des großherzoglich badischen Regiments Nr. 116), 1 Feld Artilleriesregiment (preussisches) von 3 Batterien und 32 Feldbatterien (24 preussische, 4 bairische, 2 sächsische, 2 württembergische), welche zu den bestehenden Formationen hinzutreten, 1 Fuß-Artilleriesregiment (preussisches), 1 Pionierbataillon (preussisches). Dadurch erwachsen bauereude Ausgaben 17 160 242 M., einmalige Ausgaben 26 713 166 M. Ebenfalls ist die Vorlage, welche das bestehende Militärseptennat um neun Monate verlängert, da dasselbe anfang am 31. December 1881 (schon am 31. März 1881 zu Ende sein und durch ein neues Septennat ersetzt werden soll, eine größere Thatsache, welche deutlich bewirkt, daß wir Deutsche volle Verträge haben, auszuführen: „Friede ringsum!“ Ein erhebendes Bewusstsein ist das freilich nicht. Aber man muß es eingestehen, daß wenn wirklich die drohenden Gefahren als solche nachgewiesen zu werden vermögen, ohne Wunden die patriotischen Opfer gebracht werden müssen, welche die neue Wehrvorlage uns zumuthet. Feldmarschall Moltke soll

Saus Artervel.

Original-Novelle von Mary Dohson.

(Fortsetzung.)

„Erstes mag der Fall sein, denn ich bin schon öfter ein Weibchen in höherer Hand gewesen, was auch Sie selbst erfahren haben! — Mein Lebensgeschick aber wird nicht mehr in Bezug aufhören, und ich komme nach Herzberg und Artervel heim, verheiratet, der ich gegangen sein werde!“

Er hatte diese Worte bedeutungsvoll und mit unweifelbarer Bewegung gesprochen, die sich auch seiner Begleiterin mitgeteilt, auf deren Wangen schnell sie Farbe wechselte, wie ein rascher Wind auf ihr abgewandtes Gesicht ihn erkennen ließ. Da sie nicht antwortete, fuhr er fort:

„Gegen sechs Monate werde ich in Italien bleiben, eine kurze und wiederum eine lange Zeit, in der die denkbarsten Bemerkungen sich hier und in Herzberg ereignen können; darf ich hoffen, daß, wenn nach Verlauf derselben ich zurückkehre, Agneta Willbrandt mich als Solche willkommen heißen wird?“

Diese Frage kam Agneta unvorteilhaft und verwirrt vor, so daß sie nicht sogleich zu antworten vermochte. Lothar Denhart aber mußte eine Antwort haben, er mußte wissen, ob er sich getraut habe, oder die Meinung des von ihm geliebten Mädchens besitze, und er fuhr daher fort:

„Fräulein Willbrandt, darf ich hoffen, daß Sie mich nach einem halben Jahr in Artervel willkommen heißen, und mich gefahren werden, Ihnen zu erklären, wo mein Lebensgeschick und durch wen es entschieden ist?“

In Agnetas Ohren jubelte es auf; Lothar Denharts Frage ließ ihr keinen Zweifel mehr, er liebte sie, wie ihn ihr ganzes Herz begehrte, doch ihre Aufmerksamkeit bewegend, erwiderte sie, so ruhig sie vermochte:

„Ich werde Sie nach Ihrer Rückkehr aus Italien in Artervel willkommen heißen, Herr Doktor!“

„Haben Sie Dank für diese Antwort,“ entgegnete Lothar mit bewegter Stimme, und beherstigt von seiner Aufregung

hätte er vielleicht Agneta sein ganzes Herz offenbart, doch folgten ihnen jetzt schnelle Schritte, und gleich auch hörten sie Fern von Hochstäten's Stimme.

„Ich gläubte meinen Reflexen bei Ihnen, doch sehe ich, daß er Sie verlassen —“

„Herr Artervel ist uns voraus nach den Treibhütten gegangen,“ entgegnete schnell gefaßt Lothar, dessen Stimme jedoch noch vibrating, was dem scharfsinnigen Herrn von Hochstäten, der jetzt sie erreicht, nicht entging. Er trat an Agneta's Seite, ward einen schnellen forschenden Blick auf ihr von Aufregung gerötetes Gesicht, und sprach, wie Lothar meinte, in leicht trüblichem Ton:

„Wie konnte er uns doch diesen düsteren abgelegenen Weg führen, der nur die Jagdzeit so feucht und kalt ist, daß man sich kaum eines Frostschlages erwehren kann, sobald man ihn betritt, und so schnell wie möglich das Ende zu erreichen sucht! — Finden Sie das nicht auch, Herr Doktor?“

„Das haben wir wohl bereits erreicht,“ antwortete ruhig der Angeredete, denn ich sehe Ihnen älteren Herrn Reflexen und meine Schwester auf uns warten.“

„Ich will nur hoffen, daß Abolif Ihre Fräulein Schwester auf diesem dem Wege so gut unterhalten, wie sich selbst die Fräulein Agneta gethan,“ fuhr in demselben Ton Herr von Hochstäten fort, „denn ich wünsche, daß Sie mich nicht die Ferne erkennen ließe, ungetreut gefesselt habe!“

Jetzt aber hatte Agneta ihre vollständige Fassung und Besonnenheit wieder erlangt, und mit dieser kam ihr der Gedanke, daß vielleicht gar Herr von Hochstäten sie und Lothar Denhart durchsichtig und bedenklicher habe. Um keinen Preis aber durfte er ihres Geheimnisses gewiß sein, und daher erwiderte sie schnell und in leichtem Ton:

„Ihre Beobachtung hat Sie nicht betrogen, Herr von Hochstäten, denn Herr Doctor Denharts Mitteilung hat mich wirklich interessiert. Er behauptet nämlich, die Zeit seiner Abreise nicht erwarten zu können, da eine ihm unerklärliche Nacht

ihn nach Italien ziehe! — Was sagen Sie zu dieser Mitteilung? Glauben Sie an dergleichen Vorgefährte?“

Lothar Denhart bewunderte die Geistesgegenwart seiner Begleiterin, da er aber seinen Blick auf die vor ihm stehende drei Personen gerichtet, denn auch Herr von Hochstäten, so entging ihm der plötzliche Ausdruck lächelnden Scherzes in Herrn von Hochstäten's Zügen, den jedoch Agneta, welche ihn jetzt unerschrocken anblickte, gewahrte. Sie vermochte sich diese momentane Entstellung seines Gesichts nur durch einen heftigen augenblicklichen Schmerzanzug zu erklären, denen er, an Reminiscenzen lebend, unterworfen war, und ihr Blick und nicht Zeit darüber nachzudenken, nach ihm zur Erwidrerung ihrer Frage, denn Frau Artervel und der Oberzog waren ebenfalls herangekommen, und Alle setzten den Weg nach den Treibhütten fort. Auf diesem geraden Heide einige Augenblicke an des letzten Seite, der sich mit einem herrlichen vortäuschenden Blick betrachtete und haubtlos sagte:

„Sie sind ein Mann von Wort, Herr Artervel, und ich bin mit Ihnen zufrieden. Fahren Sie so fort, und Sie werden es auch mit mir sein!“

Herr Denhart dachte ihm ebenfalls nur durch einen Blick, fühlte sich aber nur zu glücklich und geborgen, daß er zu noch größerem Opfer bereit gewesen wäre, als seinen Bruder fortzubringen an der Seite von Ludwig Denhart zu stehen, mit der er nur wenige Worte gewechselt hatte.

Als zu einer spätern Stunde des Abends die kleine Gesellschaft Haus Artervel verließ, verließen drei derselben noch lange in ernstem Nachdenken, ehe sie die Ruhe zu suchen vermochten. Lothar Denhart und Agneta Willbrandt gebahnten des verhängnisvollen Versuchens, welches sie sich gegenseitig geleistet, und glücklich im Bewußtsein ihrer zwar noch unangefprochenen Liebe, die noch lange ein Geheimniß bleiben mußte, verabschiedeten sie sich nicht die ersten Schwierigkeiten, die ihnen auf dem Wege zu ihrem Glück entgegenstehen. Mit dem Wuth und der Zuversicht der Jugend aber hofften sie, diese zu besiegen.

Annoncen für sämtliche existierende Zeitungen der Welt befindet sich bei den hiesigen Expeditionen der Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S., Gr. Meißnerstr. 61.

Huste-Nicht

von L. H. Pletsch & Co. in Breslau, Schwager-Str. 10. In Halle a/S. bei Dr. H. Ballenquitt, Gr. Meißnerstr. 61. In Halle a/S. bei Dr. H. Ballenquitt, Gr. Meißnerstr. 61.

Bekanntmachungen.

Querfurt, den 17. Januar 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll der dem Grubenscheider Brüche gehörige, im Hypothekenbuche von Barmstedt Band 1 Artikel Nr. 10 eingetragene Plan Nr. 265e Acker, 2 Hectar 29 Ar 50 Meter groß, zur Grundsteuer mit 45 Mark Reinertrag veranlagt, nebst der darauf angelegten Kohlengrube am 13. März 1880 Vormittags 10 Uhr in der Gemeindekanzlei zu Barmstedt durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert und am 16. März 1880 Mittags 12 Uhr im Zimmer Nr. 6 des Amtsgerichts das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserer Gerichtsschreiberi Zimmer Nr. 10 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Amtsgericht
Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. pro 1. April 1880 bis ultimo März 1881 an:

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| 1) 30000 ko Semmel, | 26) 4000 ko Bier, |
| 2) 9000 " Weißbrot, | 27) 400 " Graupfen, |
| 3) 2000 " Kaffee, | 28) 7000 " Weizenmehl, |
| 4) 2200 " Zucker, | 29) 6000 " Erbsen, |
| 5) 70000 l Milch, | 30) 2000 " Bohnen, |
| 6) 18000 ko Rindfleisch, | 31) 3000 " Hühner, |
| 7) 8000 " Hammelfleisch, | 32) 600 " gek. Schaaunen, |
| 8) 3000 " Kalbfleisch, | 33) 1200 l Eßigspirit, |
| 9) 3000 " Schweinefleisch, | 34) 5000 ko Kochsalz, |
| 10) 1000 " Rindertalg, | 35) 3000 Pfundchen Lagerbier, |
| 11) 300 " Speck, | 36) 6360 Stück Käse, |
| 12) 2000 " Statuwerf, | 37) 80 ko Sago, |
| 13) 200 " Gerstlarwerf, | 38) 600 " Hagergrübe, |
| 14) 900 " frische Butter, | 39) 15 Tonnen Sauertohl, |
| 15) 70 " Schinken, | 40) 100 ko Mohndl, |
| 16) 80 " Pöselunge, | 41) 30 " Kimmel, |
| 17) 22 Tonnen Heringe, | 42) 25 " Pfeffer, |
| 18) 1500 ko Fassbutter, | 43) 10 " Vineer, |
| 19) 3000 " Stückenbutter, | 44) 2000 Stück Zwiebäcke, |
| 20) 750 " Schweinefett, | 45) 700 Pad Ciceronen, |
| 21) 1200 Schod Eier, | 46) 600 ko Riegelstangeise, |
| 22) 2000 ko Graupen, | 47) 3000 " Eisenseife, |
| 23) 2000 " Gries, | 48) 24000 " Roggenstroh, |
| 24) 700 " Fadennudeln, | 49) 2500 " Soda |
| 25) 4000 " Reis, | |

Dienstag, den 3. Februar d. J., Vormitt. 8 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgeben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbureau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Director
Hitzig.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Die Ansahlungen der für das Jahr 1879 fälligen Zinsen finden für die Sparbuchsbesitzer von 1 bis 5000 nur bis incl. 15. Januar 1880 " 5001 " 10000 " " " 22. " " 10001 " 15000 " " " 29. " " 15001 " und darüber " " 31. " " statt. Die bis zu den betreffenden Terminen nicht erhobenen Zinsen werden dem Capital zugeschrieben. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Das städt. Gymnasium mit voll-recht. Realabtheil. u. Vorschule zu Greiz (anerkant Ostern 1879) beginnt das neue Schuljahr den 5. April mit Prüfung der bis dahin anzumeldenden Schüler

Zu besuchen ist: Facultativ Vorbereitungunterricht für solche Primaner und Secundaner, welche Molelin oder Naturwissenschaften studiren wollen; facultat. Unterricht in Stenographie, für Gymnas., auch in Zeichen und Englisch. — Beltzbringenden sind: Geburtsschein, Impfschein, Schulzeugniß. Auskunft ertheilt der Director Prof. Dr. W. Wendler. — Greiz, den 16. Januar 1880.

F. Zimmermann & Co.
Halle a/S.
empfehlen



Locomobilen

von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder gebraucht, eigenes Deutsches oder Englisches Fabrikat, zu Kauf oder Miete, als Anstöße bei Betriebsstörungen der stationären Maschinen, zum Wasser-Pumpen, Ent- und Bewässern, auf Erfordern mit passenden Centrifugal-Pumpen, für Bouwede, für Biegeleien, Sägegatter, Kreisfägen, Drehschneid-Apparate etc. u. zu möglichst billigen Preisen.

Locomobilen mit Dampfeschmaschinen, eigenes und Englisches Fabrikat (Clayton-Shuttleworth, Ruston-Proctor etc.), in letzter Ernte 13 Sals geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.

Die gefälligen
Berlin-Stettiner 4 1/2 % Prior. I., IV., V. u. VII. Emission,
Cöln-Mindener 5 % Prior. II. Emission,
Hannover-Altenbecker 4 1/2 % Prior. I., II. u. III. Emission
können in der Zeit bis 5. Februar in 2 % Consols bei 3 1/2 % Prämie getauscht werden.
Wir empfehlen uns zur Beforgung und bitten uns die Stücke bis Ende Januar zuzustellen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Kleine Steinstraße 7a.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage in nächster Nähe der Bahn ein
Getreide-, Producten- und Speditionsgeschäft
mit Geleitsanfluß eröffnen.
Wir halten uns den geehrten Herren Landwirthen etc. bei Bedarf sowohl im Ein- wie im Verkauf bestens empfohlen.
Teutschenthal am Bahnhof,
den 19. Januar 1880. Hochachtungsvoll
G. Hilmer u. Sohn.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Cönnern und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts ein
Bau-Geschäft
etabliert habe.
Ich empfehle mich zur Uebernahme von Baugeschäften aller Art, zur Anfertigung von Projecten eingebauter und freistehender städtischer Wohngebäude und Landhäuser, zu Anlagen von Industrie- und Wirtschaftsstablmässen, zu Abschlüssen, Gutachten und Anfertigung von Kostenanschlägen. Ferner übernehme unter Aufsicherung prompter Bezahlung die Ausführung und Leitung jeglichen Bau-, Reparatur- und Umbau- zu den billigsten Preisen.
Meine mehrjährige Thätigkeit als Techniker und Bauführer in Privat- und Staatsdiensten legt mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und bitte ich das geehrte Publikum, seine Aufträge mir vertrauensvoll erteilen zu wollen.
Cönnern,
den 19. Januar 1880. Hochachtungsvoll
Schrader,
Architekt und Bau-Unternehmer.

Ich empfang von
H. W. Schöttler's
Cigarren Cigarren



Secunda-Farben

in 100 Offerte sowie der Vorrath reich
Panetelas in 100 St.-Kst. Conchas de Regalo in 250 St.-Kst. a 60 // p. M. a 48 // p. M.
Conchas del Rey in 500 St.-Kst. Regalia Caballeros i. 250 St.-Kst. a 55 // p. M. a 48 // p. M.
Reinitas in 100 St.-Kst. Bahia in 200 St.-Kst. a 55 // p. M. a 44 // p. M.
Monopol in 500 St.-Kst. Cigarrillos in 500 St.-Kst. a 55 // p. M. a 38 // p. M.

nur in Originalkisten.
Netto Cassa nur gegen Baarzahlung.
Reinhold Schöttler,
Halle a/S., grosser Berlin 13.
Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen.

Stellen suchen sofort tüchtige Landwirthschaftlerinnen, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, ledige Gärtner, Ziegelmacher u. Spiritus-Brenner m. vorz. j. langjährig. Attest.
1 Directrice u. 2 Arbeiterinnen werden f. Puzgesch. gesucht durch
Frau Binneweiß,
gr. Märkerstraße 18.
Ein junger thätiger, strebsamer Landwirth findet Stellung als Verwalter zum 1. Februar oder 1. April. Rittgerut Horn so fern m. d. G. reußen
A. Wadsack.

Laden finden Monate zuvor dis- crete und freundliche Aufnahme bei Hebamme Hartmann in Custrisch bei Leipzig.
Ein Pferd (Preuss.), passend als Verwalter- oder Droschkensperd, zu verkaufen. Näheres Mühlweg 23 in Halle a/S.
In gut empfohlener Pension Leipzig
suchen 3. Eltern junge Mädchen, welche sich zu weiterer Ausbildung casellist. ausbilden wollen, treundl. Aufnahme. Näheres durch Frau Prof. Heywig, Leipzig, Frankfurterstr. 30 oder durch Frau Aff. Koch, Leipzig, Centralstr. 2. III.
Als Verwalter evtl. Volontair sucht sofort oder später ein junger anständiger Mann (Deconno) aus gebildeter Familie, 29 Jahr alt, Engagement. Derselbe ist mit den besten Empfehlungen seiner Führung versehen. Reflektirende wollen gef. werthe Offerten unter **Wilh. Viehweg** B. d. Kösen einsenden.
Einen Lehrling sucht Oftern **W. Unger,** Schloßstr. 12. Halle a/S. Gräfeweg 12.
Die Beledigung gegen Frau **Kohlhardt** in Weissen neme ich hiermit zurück
Peigen. A. S.

Die Lieferung so gen- der für das Jahr 1880 und 1881 erforderlichen Betriebsmaterialien und Utensilien.
A. Brennöl, Schmieröl und Petroleum,
B. Verschiedene Betriebsmaterialien und Utensilien,
als: Dachte, Glaswaaren, Seilerwaaren, Reinigungs- und Putzmaterialien und Geräthe, Chemikalien und Drogen, Telegraphen-Materialien, Leuchte, Zala, Plomben, Nadel, Strohheden, Weidenklepen, Handtücher und fertige Weinsäcke, sowie Packmaterial soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Für die Lieferung von Brennöl, Schmieröl und Petroleum ad A. ist Termin auf:
Sonabend den 7. Febr. er. Vormittag 11 Uhr und die Lieferung verschiedener Betriebsmaterialien und Utensilien ad B. auf:
Sonabend den 14. Febr. er. Vormittag 11 Uhr

im Betriebstechnischen Bureau in Berlin, Leipziger Platz 17, anberaumt, woselbst die Offerten frankirt und versegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von „Brennöl, Schmieröl und Petroleum, beziehungsweise Sub- mission auf Lieferung verschie- dener Betriebsmaterialien und „Utensilien“ vor der Terminsfrunde eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen nebst speciellen Bedarfsnachweisungen liegen an den Wochentagen von 9 bis 3 Uhr in der Betriebsmaterialien-Haupt-Verwaltung, Göthe-ner Straße 23, sowie in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Abschriften gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.
Berlin, den 16. Januar 1880.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Betriebs-technisches Bureau.

Ziegelei-Verkauf.

Der Besitzer einer mit 3 Brenn-öfen versehenen großen Ziegelei, Gyps- und Cementschmelze und Schneidemühle mit durchweg ausreichender Wasserkraft, gutem Thonlager u. Gypssteinbrüche, sowie bedeutendem Holz- und Brennholzhandel und 9 Morgen Land beabsichtigt diese Betriebs- und als alleiniger Mann sofort zu verkaufen.
Das Geschäft ist das einzige in der Umgegend von ca. 40 großen Dörfern, liegt an einer Haupt-straße und wird vom Besitzer bereits seit 35 Jahren schwunghaft betrieben, in Folge dessen eine gute und nur sichere Ertragszukunft zu erwarten ist.

Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen kann, gehören 60-80,000 Mark bar, da bedeutende Baaren-vorräthe sowie lebendes und todes Inventar mit übergeben werden sollen. Offerten beliebe man sub A. 261 an **Haasenstein & Vogler** in Nordhausen gelangen zu lassen.



Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53, im Hause des Herrn W. Meissner.

A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichsstrasse 55,

Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53, im Hause des Herrn W. Meissner.

verkauften, wegen bevorstehendem Umzug, sämtliche

Wäsche-Gegenstände für Damen und Herren

vom besten Material angefertigt, in bekannt guter Ausführung 33% unter Herstellungs-Preis.

Kinder-Wäsche in allen Grössen, enorm billig.
Leinen- und Baumwollen-Gewebe, ganz besonders feine Tischgedecke für 6, 12 und 18 Personen.

Handtücher, Taschentücher, Gardinen etc. etc. 25% unter Fabrik-Preis. Unterröcke, Morgen-Costums, Flanel-Beinkleider, Tricotagen, wollene Hemden etc. für die Hälfte des bisherigen Preises.
 Schleifen, Büschen, Cravatten, Morgenhauben etc. sehr billig.

Grösste Auswahl in Corsetts, 25% unter Einkaufspreisen.

Reste von Leinen, Dowlas, Gardinen etc. für den 4. Theil des realen Werthes.

Wäsche, im Schaufenster unsauber geworden, zu jedem annehmbaren Preise.

An- und Verkauf von Staats-Papieren, Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen etc. etc. zu den billigsten Bedingungen.

Einslösung fälliger Coupons.
 Beförderung neuer Couponsbogen.
 Verloofungscontrolle aller verloofbaren Wertpapiere.
 Größung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit.
 Annahme von Depöfiten.

Zeising, Arnold, Heinrich & Co., alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 6. ds. Mts, mache ich die Besitzer von
 4 1/2 % **Berlin-Stettiner**,
 4 1/2 % **Hannover-Altenbekener** und
 5 % **Cöln-Mindener**
 Eisenbahn-Obligationen nochmals auf die Kündigung resp. die Converting in 4% Consols aufmerksam und bitte um recht baldige Zuthellung der Stücke, da der Termin für die Converting gegen 3/4 % Prämie mit dem 5. Februar in Berlin abläuft,
Halle a/S., den 24. Januar 1880,
Reinhold Steckner.

Generalversammlung
 des **Vorschuss-Vereins Gollme, einst. Genoss.**, Sonntag den 1. Februar 1880, Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu **Schwät.**
Tagesordnung:
 1) Rechnung legen pro 1879 und Ertheilen der Decharge,
 2) Antrag auf Erhöhung von Stammanteilen,
 3) Anbringen von Beschwerden.
Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1830.	Vermittlung für Grundbesitz und Hypotheken.	Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Unfallversicherungs-Gesellschaft in Zürich.	Karl Peril, gr. Ulrichsstr. 11.	Victoria zu Berlin, Transp.- u. Valorenversicherung

Brennmaterialien, als:
 Prima böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen, Briquettes, Schmiedekohlen in ganzen Lowrys und Fußren ab Bahnhöfen u. frei Haus mit Wiegelstein, Presssteine, polnische Holzkohlen, Brennholz, genug sämtliche Brennmaterialien billigst bei **August Mann, Schiffsaale.**

Chr. Kind, Maschinenfabrik, Halle a/S.
 empfiehlt sich zur Lieferung von **sämmtlichen Maschinen u. Einrichtungen zur Ziegelfabrikation.**

Ziegelpressen, Hertel'sches System,
Falzziegelpressen, Excenter-System, grösste Leistungsfähigkeit,
Nachpressen, einfach u. doppelt wirkend,
Tohnwalzwerke in allen Dimensionen,
Tohnabschneider für Pferde- u. Kraftbetrieb,
Nass-, Trocken- u. Façon-Mundstücke.
Reparaturen prompt u. billigst.

Eisernes Bau-Material
 liefert als langjährige Specialität billigst
E. Leutert,
Halle a/S. (Giechisenstein),
 Eisengießerei & Maschinenfabrik.
 Specieil Wiederverkäufern empfehle alle Sorten
Küse
 zu den billigsten Preisen.
 Leipzig, Südstrasse 82.
Fr. Lange.

Pension.
 Schüler erhalten gute Pension. Nachhilfe ertheilt ein stud. phil. Ausk. f. d. b. d. H. bei den Herren **W. Albrecht** Marktplatz, u. **Gastwirth Wörig** vorheres Hof.

Wir vergüten jetzt bis auf Weiteres für Depöfiten:

- ohne vorherige Kündigung **2 Procent**,
- bei einmonatlicher Kündigung **3 Procent**,
- bei dreimonatlicher Kündigung **4 Procent**,
- bei längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnold, Heinrich & Co., alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).

Montag d. 26. Jan. Abends pünktlich halb 7 Uhr
Musikauflührung der Singakademie
 im Saale der Volksschule:
Paradies und Peri
 von **Rob. Schumann.**

Soli: Fr. Voretzsch, Fräul. Aug. Hohenschild aus Berlin, Herr C. Ahl aus Hannover, Schüler des Dr. Gunz, Herr Dr. Sprengel und andere Mitglieder.

Eintrittsarten zu 2 Mark und Legte zu 20 Pf. sind bei **Hrn. Karmrodt** zu haben.

Schwarze Cachmir's, etwas ganz Vorzügliches in Qualität und Farbe, hält preiswerth empfohlen
Wilh. Weller, Leipzigerstr. 92.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.** te Amsterdam empfehlen **Otto Thibone, H. C. Werther & Cie.** und **Büben & Herrmann**, Hauptdepöts für Halle.
 Depöts u. Eiseleben bei Herren **A. F. Michel** u. **Jul. Reichel**, in Merseburg bei Herren **A. F. Wiese** u. **G. Peckolt**, Bitterfeld b. **Hrn. G. E. Pötzsch**. Familien-Wappen.

Maryland en Java pr. Pfd. 80 Pf.	Varinas en Portorico pr. Pfd. 130 Pf.
Half Canaster " " 90 " "	Canaster " " 145 " "
A Zoort " " 95 " "	Superfynne Varinas " " 145 " "
De Jaeger " " 100 " "	Varinas I. " " 170 " "
T Zoort " " 100 " "	Bahia Krüll " " 190 " "
R Zoort " " 100 " "	Varinas O " " 210 " "
Muffi Muffi " " 105 " "	Caba Canaster " " 260 " "
H Zoort " " 120 " "	Maracaibo " " 270 " "
M Zoort " " 120 " "	Venezuela " " 300 " "
Fyne Shag " " 130 " "	Curacao " " 320 " "

Wir halten unsere **technischen Gummi- & Guttapercha-Fabrikate** für Dampftrieb jeder Art, sowie **Schläuche** für **Brauereien** bestens empfohlen und liefern nach Angabe, Waag oder Zeichnung stets genau richtig und prompt, sowie in preiswerthester Waare.
Eulner & Lorenz,
 Gummi- & Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Althee-Bonbon
 von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt **A. I. Joh. Mtlacher,** Poststrasse 10.

Für sofort liefert noch tüchtige Knechte Inspector **Reinhold in Breslau, Schreibstr. Nr. 11.**

Damen höh. Stände f. d. d. Kath. u. D. D. f. ein. w. fr. Frau. Abz. u. N. S. D. D. f. d. l. g. L. S. f. r.

Commis-Geuech.
 Ich suche für mein Materialwaaren-Geschäft pr. 1. März einen gut empfohlenen jungen Mann, welcher vorzuziehen ist, wenn er bereits oder in Kürze werden wird. Off. unter 3. S. postlag. Sandersleben.

Damen finden d. d. r. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger, Leipzig, Weststrasse 73**

Eine herrschaftl. Wohnung nebst Garten ist zum **1. April 1880** zu vermieten **Herrnburgstr. 10.**

Technicum Mittweida. (Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.
Die Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen, bewährt gegen Flechten, Scropheln u. s. w. sind a. St. 1. nur acht zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Stammbuchs-Blumen p. Blatt 6, 8, 10 u. 13 S., empfiehlt für Wiederverkäufer **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Eltern Sattlermfr. **Albrecht, Geißstrasse 24.**

4 Stück **fette Stübe** stehen zum Verkauf auf dem Amte Leimbach bei Stat. Mansfeld.

Eine sehr gute städtische Bäckerei mit schönem Wohnhause und Hintergebäuden, 12 Morg. gutem Acker, 1 Morg. Wiese, soll wegen Abgehen des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Ein ländlicher **Gasthof** mit schönem Tanzsaal, Fleischeri und Materialgeschäft, Alles nachweislich ein sehr gutes Geschäft, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Eine städtische **Fleischeri** in sehr guter Lage soll verkauft, oder kann auch verpachtet werden. Näheres bei **W. Denstädt, Göthen, Leipzigerstrasse 16.**

Gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt als bestes Mittel die frischen und rühmlichst bekannten, **berühmten waldhörnischen Heilmischen Malzbonbons** **W. Schubert, gr. Stein- u. Ulrichsstraßen-Edt.**

Stadt-Theater.
 Sonntag den 25. Januar.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum 1. Male:
Ein ehrlicher Makler,
 Volksstück mit Gesang, in 4 Acten von E. Treptow.

Montag den 26. Januar.
 Vorstellung im III Abonnement.
 Zum 10. Male:
Wohlthätige Frauen,
 Lustspiel in 4 Acten von P. Arronge.
 30.
 I. **L. L. Ab. 6 3/4 Uhr.**

Familien-Nachrichten.
Entbindung-Anzeige.
 Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben des 3ten Kindes erfreut.
 Säugen, den 22. Januar 1880.
Ernst Hof und **Frau Marie geb. Burkhardt.**

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 9 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod bei langen Leiden meines innigst geliebten Sohnes, unseres guten Bruders und Schwagers **Karl von Kobylinski.** Um dieses Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, d. 23. Januar 1880.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. 23. Januar. Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Podensuche unter den Schafen des Ritterguts Gedorf...

schönlich 217 bis 218 M. Das Eintrittsgeld betrug 1860: 50 R., 1861 bis 1870: 2 R., 1871 bis 1879: 3 R., die Beiträge von 1860 bis 1870: 1 R. vor 1871 bis 1879: 3 R., die Einkünfte in den gleichen...

Coursbericht der Banknoten in Halle a. S. Halle, den 23. Januar 1880.

Table with columns: Art, St., Angeb., Gel. Lists various bank notes and their exchange rates, including 5% Halleische Stadt-Obligationen, 4% Halleische Stadt-Obligationen v. 1867, etc.

Admittung nach New-York wieder in 21. 'Dandolo' ging am 20. d. M. direkt nach 'Sifra' am 21. d. M. via Gäre von Hamburg nach New-York. 'Sofalita' ging am 21. d. M. von Hamburg via Gäre nach Brasilien. 'Sofuria' am 26. d. M. 26. December...

Marktberichte.

Wagenerberg, d. 23. Januar. Landweizen 200-220 M., Raubweizen 195-207 M., Roggen 176-189 M., Gerstenerlei 360-320 M., Weizen 171-183 M., Hafer nach 5 Marktorten...

Am 22. Januar. Nach dem Jahresberichte des 'Spar- und Vorhubsvereins' in unserer Kreisstadt Bitterfeld zeigt die Bilanz am Schlusse des Vorjahres an Activen 309,029.08 M. (nämlich 3988,61 M. Cassenconto, 337,547,16 M. Vorhubsconto, 486,90 M. Urentilenconto, 3397 M. Gehalt...

Am vergangenen Sonnabend fand in Gorha, wie das dortige 'Vogel' mittheilt, die Generalversammlung des Geselohorenen-Entschädigungsvereins statt. Der Verein begann seine Thätigkeit im Jahre 1860 mit 142 Mitgliedern und zählt jetzt 617. Zur Geselohorenenfunktion wurden durchschnitten 20 Mitglieder herangezogen; die Summe der Entschädigungstage betrug durch-

Schiffs-Nachrichten.

Aut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: 'Suevia', am 8. d. M. von Hamburg und am 11. d. M. von Gäre abgegangen, am 22. d. M. am 21. d. M. 10 Uhr Morgens wahlhabend in New-York angekommen. 'Weißpflanz', am 8. d. M. von New-York abgegangen, am 18. d. M. 4 Uhr Nachmittags in Kilmouth angekommen, Götterburg am 20. d. M. am 22. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 50 Passagiere und volle Ladung. 'Wieland', am 15. d. M. von Hamburg via Gäre nach New-York abgegangen, traf am 17. d. M. in Gäre ein und ging am 18. d. M. nach New-York.

Das Pompeji der Provence.

Gottlieb Ritter erzählt in der 'R. fr. R.' von dem Entdecken des Pompeji der Provence. In welchem sich nur durch ein Wunder ein Erlöschen Mittelalter erhalten hat, unter anderem folgende: Der Weg führt eine gute Stunde durch Ebenenplanungen...

der Mensch sich dienbar machte, die Vegetation des Südens, die sich nur in den ägyptischen Ophidarien und Säulen abzeichnet, welche die Schandurtheile aller Völker mit südländischen Tugenden schmückten, die ausserordentlichen Hallen und Säulen... das Alles vereinigt hat zu einer ganzen Gallerie von Bildern, die nur noch auf die verewigende Hand des Malers zu warten scheint...

der sogar die Küsten von Zeeland besuchte, aber durch die Robbenjäger fast mehr als zwanzig Jahre aus der Naturgeschichte verdrängt worden und nur durch die Ausrottung des Seehundes erst wieder zu fischen, so sehr auch diese Dientlinge aus der Naturgeschichte verdrängt, so doch zu belegen, das einzuweilen, weniger jedoch die Natur verloren gehen, besonders wenn gehandelt wird, wie bei der Bekämpfung der 'Gartenspinne', welche das Krabbeln der Bekämpfung zum Gedächtnis auf den Samen des Menschen, das die Krabben, Weibchen, trädig oder nicht, nicht Samen zu fischen lag. Wenn ihre Zeit am ist, werden von den Millionen Seehirnen wenige mehr übrig sein.

Die Halbesandener Schloß.

Die Halbesandener Schloß. Die Halbesandener Schloß ist ein herrliches Denkmal der Renaissance. Es wurde von Herzog Albrecht von Preußen erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel der Renaissance-Architektur in Deutschland.

der Mensch sich dienbar machte, die Vegetation des Südens, die sich nur in den ägyptischen Ophidarien und Säulen abzeichnet, welche die Schandurtheile aller Völker mit südländischen Tugenden schmückten, die ausserordentlichen Hallen und Säulen... das Alles vereinigt hat zu einer ganzen Gallerie von Bildern, die nur noch auf die verewigende Hand des Malers zu warten scheint...

der sogar die Küsten von Zeeland besuchte, aber durch die Robbenjäger fast mehr als zwanzig Jahre aus der Naturgeschichte verdrängt worden und nur durch die Ausrottung des Seehundes erst wieder zu fischen, so sehr auch diese Dientlinge aus der Naturgeschichte verdrängt, so doch zu belegen, das einzuweilen, weniger jedoch die Natur verloren gehen, besonders wenn gehandelt wird, wie bei der Bekämpfung der 'Gartenspinne', welche das Krabbeln der Bekämpfung zum Gedächtnis auf den Samen des Menschen, das die Krabben, Weibchen, trädig oder nicht, nicht Samen zu fischen lag. Wenn ihre Zeit am ist, werden von den Millionen Seehirnen wenige mehr übrig sein.

Die Halbesandener Schloß.

Die Halbesandener Schloß. Die Halbesandener Schloß ist ein herrliches Denkmal der Renaissance. Es wurde von Herzog Albrecht von Preußen erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel der Renaissance-Architektur in Deutschland.

der Mensch sich dienbar machte, die Vegetation des Südens, die sich nur in den ägyptischen Ophidarien und Säulen abzeichnet, welche die Schandurtheile aller Völker mit südländischen Tugenden schmückten, die ausserordentlichen Hallen und Säulen... das Alles vereinigt hat zu einer ganzen Gallerie von Bildern, die nur noch auf die verewigende Hand des Malers zu warten scheint...

der sogar die Küsten von Zeeland besuchte, aber durch die Robbenjäger fast mehr als zwanzig Jahre aus der Naturgeschichte verdrängt worden und nur durch die Ausrottung des Seehundes erst wieder zu fischen, so sehr auch diese Dientlinge aus der Naturgeschichte verdrängt, so doch zu belegen, das einzuweilen, weniger jedoch die Natur verloren gehen, besonders wenn gehandelt wird, wie bei der Bekämpfung der 'Gartenspinne', welche das Krabbeln der Bekämpfung zum Gedächtnis auf den Samen des Menschen, das die Krabben, Weibchen, trädig oder nicht, nicht Samen zu fischen lag. Wenn ihre Zeit am ist, werden von den Millionen Seehirnen wenige mehr übrig sein.

Die Halbesandener Schloß.

Die Halbesandener Schloß. Die Halbesandener Schloß ist ein herrliches Denkmal der Renaissance. Es wurde von Herzog Albrecht von Preußen erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel der Renaissance-Architektur in Deutschland.

der Mensch sich dienbar machte, die Vegetation des Südens, die sich nur in den ägyptischen Ophidarien und Säulen abzeichnet, welche die Schandurtheile aller Völker mit südländischen Tugenden schmückten, die ausserordentlichen Hallen und Säulen... das Alles vereinigt hat zu einer ganzen Gallerie von Bildern, die nur noch auf die verewigende Hand des Malers zu warten scheint...

der sogar die Küsten von Zeeland besuchte, aber durch die Robbenjäger fast mehr als zwanzig Jahre aus der Naturgeschichte verdrängt worden und nur durch die Ausrottung des Seehundes erst wieder zu fischen, so sehr auch diese Dientlinge aus der Naturgeschichte verdrängt, so doch zu belegen, das einzuweilen, weniger jedoch die Natur verloren gehen, besonders wenn gehandelt wird, wie bei der Bekämpfung der 'Gartenspinne', welche das Krabbeln der Bekämpfung zum Gedächtnis auf den Samen des Menschen, das die Krabben, Weibchen, trädig oder nicht, nicht Samen zu fischen lag. Wenn ihre Zeit am ist, werden von den Millionen Seehirnen wenige mehr übrig sein.

Die Halbesandener Schloß.

Die Halbesandener Schloß. Die Halbesandener Schloß ist ein herrliches Denkmal der Renaissance. Es wurde von Herzog Albrecht von Preußen erbaut und ist ein hervorragendes Beispiel der Renaissance-Architektur in Deutschland.

der Mensch sich dienbar machte, die Vegetation des Südens, die sich nur in den ägyptischen Ophidarien und Säulen abzeichnet, welche die Schandurtheile aller Völker mit südländischen Tugenden schmückten, die ausserordentlichen Hallen und Säulen... das Alles vereinigt hat zu einer ganzen Gallerie von Bildern, die nur noch auf die verewigende Hand des Malers zu warten scheint...

der sogar die Küsten von Zeeland besuchte, aber durch die Robbenjäger fast mehr als zwanzig Jahre aus der Naturgeschichte verdrängt worden und nur durch die Ausrottung des Seehundes erst wieder zu fischen, so sehr auch diese Dientlinge aus der Naturgeschichte verdrängt, so doch zu belegen, das einzuweilen, weniger jedoch die Natur verloren gehen, besonders wenn gehandelt wird, wie bei der Bekämpfung der 'Gartenspinne', welche das Krabbeln der Bekämpfung zum Gedächtnis auf den Samen des Menschen, das die Krabben, Weibchen, trädig oder nicht, nicht Samen zu fischen lag. Wenn ihre Zeit am ist, werden von den Millionen Seehirnen wenige mehr übrig sein.

Kann theoretisch gesprochen beliebig groß sein; doch wird Edison die Stärke von einem Generator vornehmlich nicht weiter als $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Meile führen. Sollten besondere Gründe für eine längere Leitung vorhanden sein, so kann dieselbe, allerdings mit verhältnismäßiger Kosten, mit hinreichender Leistungsfähigkeit hergestellt werden. Der gewöhnliche Draht ist etwa 3 Millimeter dick. Die Lampen sind jetzt 10-12 Tage im Gebrauch und zeigen nicht die geringste Veränderung, doch muss erst die Erfahrung lehren, wie lange die Kupfer-Isolirung aushält, ehe sie ersetzt zu werden braucht. Die Stärke des elektrischen Stromes wird an der Centralstation regulirt und zwar durch einen Mechanismus, der mit den sogenannten Widerstandsdrähten in Verbindung steht. Ein entsprechend eingerichtetes Galvanometer zeigt die Veränderungen des elektrischen Stromes an. Gegenwärtig kann man sämtliche von der Centralstation abhängige Lampen erlösen, bei einer einzelnen Lampe kann die Stärke nach nicht regulirt werden, doch kann diese durch Einschaltung von isolirten Widerstandsdrähten geschehen. Je eine Verbindung der Lampenmaschine giebt im Durchschnitt Electricität zur Speisung von 8 Lampen à 15 Kerzen Lichtkraft ab. Das plötzliche Einleuchten einer größeren Anzahl von Lampen, oder eines gleichbedeutenden damit ist, das Entstehen derselben, ebenso wie das plötzliche Abgehen jener, zeigt der Galvanometer an, und wird dann die Menge der Electricität an der Quelle, dem Generator, darnach regulirt.

Herr Edison selbst legt das Gewicht an die Lampe, nicht an den Generator und in Rücksicht ist die Lampe wohl auch das Eigenthümliche, Merkwürdige und Bedeutende des ganzen Systems. Er ergiebt sich, daß die Gerad-Verdrähte in hohem Grade überhitzt werden und noch interessanter daran zu denken ist, ganze Städte in nächster Zeit mit dem neuen elektrischen Lichte beleuchtet zu sehen. Herr Edison glaubt aber, daß er binnen kurzem so weit sein wird, um ein Licht in großen Fabrikräumen z. B. mit Vortheil anzuwenden zu können. Auch bleibt der Hauptpunkt — die Kosten — namentlich bei ausgedehnter Anwendung noch unentschieden. Während also feststeht, daß Herr Edison die Lampe constructirt hat, welche verhältnismäßige Energie hat und man erwarten kann, daß auch die Regulirung des einzelnen Lichtes eine große Schwierigkeit wird erziehen lassen, bleiben nach alle diejenigen Schwierigkeiten, an welchen das Beziehen anderer Erfinder, ein allgemein verwendbares billiges System elektrischer Beleuchtung herzustellen, gehindert ist, größtentheils unerlöset. Gewiß ist die Hoffnung nicht aufzugeben, daß es schließlich gelingen wird, das allgemeine durch elektrische Licht zu erziehen, aber Herrn Edison hat uns vorläufig dieses Ziel nicht viel näher gebracht.

Reinischtschaft.

[Die fairsteiche Fischjudantacht bei Hünningen], schreibt man aus Straßburg unter dem 19. d., verhandelt in der verflochtenen Woche 5000 embryonirtes Eier des Saibling, ombre chevalier, nach Bremerhafen, von wo dieselben am 18. d. M. mit dem „Redar“ nach America weiter befördert werden sollten. Diese Eier sind, nach einer von dem Anstaltsdirektor neu erfundenen Methode, unter Vermeidung von Eis sorgfältig verpackt worden, und ist gegnirtete Aussicht vorhanden, daß diese Eier, in welchen man mit bloßem Auge den jungen Fisch bereits deutlich beobachten konnte, wohlbehalten bis weit in das Innere Americas transportirt werden können. Dem Vernehmen nach soll eine gleiche Anzahl solcher Eier in dieser Woche nochmals abgehandelt werden, so daß im Ganzen 10000 solche Fisch-embryonen der neuen Welt zugeführt werden. Es sind diese Eierpackungen ein Geschenk des Deutschen Fischereivereins zu Berlin an die amerikanische Regierung, oder richtiger ein kleines Gegenstück für die große Gabe, welche uns bereits von America her gemacht worden ist. Aus America sind nämlich drei Jahre nach einander einige Millionen von ungebürtigen Eiern des so hoch geschätzten kalifornischen Lachs (Salmo Quinat) von den Hochgebirgen Kaliforniens her nach Europa vollständig unentgeltlich gefahren worden, selbst ein besonderer Begleiter wurde von America aus auf Kosten der dortigen Verwaltung abgeordnet. Von diesen Eiern sind in Europa Hunderttausende der mürrischen Lachslein in die Fische gesetzt worden und hat man hier und dort schon ziemlich herangewachsene Exemplare wiederzusehen. In mehreren Teichen sind derartige kalifornische Lachs schon in einem Gewichte von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pfund schwer anzutreffen. Da in America der edelste Bewohner unserer Teiche, der Saibling, Salmo salvelinus, ombre chevalier, gänzlich fehlt, so hat eben der Deutsche Fischereiverein mit den genannten 10000 Saiblingseiern eine kleine Gegengabe machen wollen. Einer Zeitrahen es die Mittel des Vereins nicht, ebenfalls einen be-

sonderen Begleiter mit nach America zu senden, in welchem Falle das Gefangen der Ueberführung außer allem Zweifel stehen würde, doch ist, falls die Fische während der Eisenbahnfahrt nicht gar zu sehr behandelt werden, gegnirtete Aussicht vorhanden, daß dieser interessente Transport gelingen werde, so daß also auch in America nach einigen Jahren der edelste unserer Süßwasserfische heimisch werden sein wird.

[Der Fisch-Torpedo], wie er im Arsenal zu Woolwich für die britische Marine fabricirt wird, ist einer Reihe von Verbesserungen unterzogen worden. Bisher ist seine größte Schnelligkeit nur auf kurze Distanzen, nicht viel über 200 Yards, in Thätigkeit gewesen; aber die Admiralität wünschte dieselbe Geschwindigkeit auf circa 600 Yards aufrechtzuerhalten zu sehen, und dieses Problem ist in Woolwich zufriedenstellend gelöst worden. Die mysteriösen Maschinen, wie sie jetzt angefertigt werden, können den Torpede mit einer Maximalgeschwindigkeit von 300 engl. Meilen per Stunde auf eine Distanz von nahezu 800 Yards durch das Wasser treiben. Auch war es nöthig, das Gefäß dieser See-Langschere durchsicht zu machen, da es üblich ist, dieselben vom Deck des Schiffes in die See zu schleudern. Sie sind jetzt so stark gearbeitet, daß sie, wenn in Thätigkeit gesetzt, nach einem Sturz von 20 Fuß ihre Thätigkeit thun können, ohne im geringsten darunter zu leiden. [Eine große Feuerentdeckung] wird von England nach den Nachrichten angekündigt. Professor Biazzi Smyth glaubt nämlich die Entdeckung gemacht zu haben, daß dem nördlichen Europa in gewissen Oefen „Higengas“ zuströmen und daß diese Oefen mit dem Aufsteigen der Sonnenflecken in Zusammenhang stehen. Derartige Higengas machten sich, wie er herausgefunden haben will, in den Jahren 1826, 1834, 1846, 1856 und 1868 geltend. Die Abstände zwischen den genannten Jahrgängen sind, wie man sieht, ebenso ungleichmäßig wie die Perioden der Sonnenflecken. In jedem einzelnen Falle geht der Higengas ein Minimum von Sonnenflecken um ein bis zwei Jahre vorher. Am gegenwärtigen Jahre soll die Hige ihren verhältnismäßigen Höhepunkt um die Mitte October erreichen. Somit hätten wir einen schönen Sommer, eine heiße, trockene Erntezeit und einen milden Winter zu erwarten. Der Hauptfache nach ist diese Theorie übrigens nicht ganz neu, insofern sie bereits von Dr. Hunter zur Erklärung des periodischen Auftretens der Hungerepidemien in Indien angewandt wurde.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Begeht der Miether einer Wohnung eine Vertragswidrigkeit, welche nach dem mit dem Miethlohn abgemessenen Mietzvertrage dem Miethlohn das Recht zur Ermithlung giebt, so besteht sich, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 28. November 1879, der Miethlohn dieses Rechtes dadurch, daß er jedoch, obwohl ihm die Vertragswidrigkeit bekannt ist, die fällige Mietzsumme nach zu leistende Mietzrente ohne Vorbehalt leistet, selbst wenn der Miethlohn in dem Mietzvertrage sich ausdrücklich zur Zahlung des Mietzsummes auch für den Zeitraum, in welchem die Ermithlung erfolgt ist, verpflichtet hat.

Galischer Zuckerbericht vom 23. Januar.
Rohzucker. Die neue Stimmung der Woche artete in dieser in einer willigen Phase aus und sind Preise um circa $\frac{1}{2}$ d. 2,50 gewichen. Die ungeschnittene 1 100 000 Kilo — 22 000 Etr. belegen zum größten Theil aus Lieferungs-Verkäufen zu laufenden Preisen.

Raffinirte Zucker begegneten in dieser Woche einer ziemlich Zurückhaltung der Käufer und mußten sich die Inhaber sowohl von Breven als gem. Zuckern bei Verkäufen zu Preis-Concessionen verstehen.
 Umsatz 22 500 Brode und 140 000 Kilo — 2800 Etr. gem. Zuder.

Heutige Notierungen:

Rohzucker	per 100 Kilo incl. Fracht	oder Dr. Bruchmann hier
Grünhals-Zucker	über 98% Polar.	—
Stornzucker	über 97% Polar.	—
„	über 96% Polar.	68,00
„	über 95% Polar.	66,00
„	über 94% Polar.	—

Rohzucker	bei 98% Polar.	—
Rohzucker	bei 94-98% Polar.	60,00-67,00
Melasse, excl. Zonne	—	56,00-58,00
„	—	11,20
Raffinirter Zucker		
Raffinirte fein ohne Fab	—	85,00-85,00
„	mittel	84,50-84,00
„	—	83,00-82,00
Gem. Raffinirte mit Fab	—	83,00-81,00
„ Melis 1.	—	79,00-78,00
„	—	77,00
Farin blond gelb	—	76,00-73,00
„ braun	—	—

Bericht des Sekretärs des Börsevereins in Halle a/S.

Halle a/S., den 24. Januar 1880.
 Preise mit Ausfluß der Courtagen.
 Weizen 1000 Kilo ruhiger, geringere Sorten 192-206
 „ mittlere 212-220 „, feinste 226-230 „
 Roggen 1000 Kilo unverändert ruhig, 182-188 „
 Gerste 1000 Kilo Randgerste geringere 165-176 „, mittlere 180-190 „, feine und Chevaliergerste 200-210 „, feinste 220 „
 Gerstenaal 50 Kilo 15-15,50 „
 Hafer 1000 Kilo fremder 145-148 „, diesiger 153-155 „
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 235-240 „
 „ Linen p. 50 Kilo 13-17 „, Bohnen 11-11,50 „
 „ Kummel 50 Kilo 29-30 „
 Weis 1000 Kilo Donau- 162 „, amerikan. 162-167 „
 Lupinen 1000 Kilo 110-110 „
 Kleesaaten 50 Kilo ruhig, rother 40-48 „, weißer 40-70 „, gelber 15-23 „, schwarzer 40-75 „, Luzerne 60-70 „, Esparpette 17-18 „
 Delfstaaten 1000 Kilo Raps 235-245 „
 Stärke 50 Kilo 23,50-24 „
 Spiritus 10,000 Liter p. loco unverändert, Kartoffel- 61 „
 „ Mischen ohne Ankerb. 27,50 „ gefordert.
 Seltar 50 Kilo 6,50-6,75 „
 Walzleime 50 Kilo, fremde 4,50 „, hiesige 5,50 „
 Futterweiz 50 Kilo 8 „
 Mele, Roggen- 50 Kilo 6-6,25 „, Weizenschalen 5-5,25 „, Weizenrieselke 5,50-5,75 „
 Delfstaaten 50 Kilo loco und am Termine 6,85 „

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 24. Januar 1880.
 Die ankunftsreichen hiesigen Berichte drücken auch hier die Kaufkraft etwas herab; die Preise gaben aber für alle Artikel nur wenig nach.
 Weizen p. 12 Säge à 85 Kilo brutto 225-231 „, geringere und mittlere Waare 200-224 „
 Roggen p. 12 Säge à 84 Kilo brutto 183-186 „
 Gerste p. 12 Säge à 75 Kilo brutto 159-165 „, bessere 168
 —171 „, feine und Chevalier- 174-201 „
 Hafer p. 12 Säge à 50 Kilo brutto 90-92 „
 Viktoria-Erbsen p. 12 Säge à 90 Kilo brutto 222-252 „
 Raps p. 12 Säge à 76 Kilo brutto 216-222 „
 Rübsen p. 12 Säge à 76 Kilo brutto — „
 Weis p. 1000 Kilo Donau- netto 165-170 „, amerikan. 166 „
 Lupinen à 1000 Kilo netto 110 „

Halle, den 24. Januar 1880.
 Langes Roggenstroh 27-30 „ p. 60 Bund à 20 Pfd.
 Maschinenheu 20-26 „ p. bita.
 Hiesiges Heu 3,50-4 „ p. Etr.
 Auswärtiges Heu 3-4 „

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 2. Februar er. Vormitt. 10 Uhr soll im Saale Nr. 11 zu Golleben bei Halle a/S. wegen Aufgabe der Wittenschaft unter den vor dem Verkauf bekannt zu machenden Bedingungen folgendes lebende und todte Inventar öffentlich versteigert werden:

- 1) 6 Stück Pferde und zwar 2 braune Stuten (6 und 6jährig), 1 Dunkelrottschimmel (4jährig), 1 brauner Wallach (4jährig), 1 brauner und 1 Schimmel-Wallach (älter).
- 2) 4 Stück Kühe (Walländer Rasse).
- 3) Ackergeräthe u. Maschinen und zwar: Dresch-, Mäh-, Drill-, Hackel-, Mähenschnide-, Getreideeinigungs- und Hack-Maschinen, ferner 4 Stück 4“ Wagen, diverse Pflüge, Krümmer, Egen, Ringel- und Glatt-walzen, sowie andere zur Landwirthschaft erforderlichen Geräthe.

Für die Monate Februar und März nehmen Bestellungen auf die **Sommerdaer Zeitung** zum Preise von 1 Mark alle Postanstalten und Landbriefträger fortwährend an.
 Die „Sommerdaer Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal, nebst einem **Sonntags-Unterhaltungsblatt**.
 Die „Sommerdaer Zeitung“ ist das gelehrte, reichhaltigste und größte Blatt im Kreis Weissenfels und vielfach verbreitet in den angrenzenden weimarischen, gottschischen und schwarzburgischen Distrikten, sowie in den Gutsbesitzer-, Gerfurter und Langenlauer Kreise.
 Inserate aller Art haben eine wirksamste und weitest Verbreitung unter allen Ständen der hiesigen Gegend.
 Inserate per Zeile 10 Pfg.
 Zu zahlreichen Abonnements-Bestellungen ladet ergeben sich die Expedition der Sommerdaer Zeitung.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Kasse sind **120,000 bis 150,000 M** zur sofortigen Auszahlung gegen **pupillarisches Sicherheit**, vorzugsweise auf **Ländereien, disponibel**.
 Bezügliche Anträge wollen darauf Reflectirende unter Vorlage der die zu verpfändenden Grundstücke näher, resp. ihrem Werthe nach bezeichnenden Papiere an das unterzeichnete Curatorium richten.
 Ascherleben, d. 22. Januar 1880.
 Das Curatorium der städtischen Sparkasse.

Milch-Vieh.
 Dienstag, 27. d. M. steht bei mir ein großer Transport der schönsten und schwersten Kühe und Rinder sowie auch Bullen zum Verkauf.
 Diesdorf bei Magdeburg.
Friedrich Lütge.

Lehrjunge-gesuch.
 Für meine Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein-, u. Spirituosen-Handlung suche ich zu Hieren einen Lehrling.
C. F. Baensch am Markt.
 Einige tüchtige Eisendreher sucht sofort
 die **Neufelwitzer Maschinenfabrik** und Eisengießerei.
Heymer & Pitz.

Ein in der Landwirthschaft erfahrenes junges Mädchen wird per 1. April als Stütze der Hausfrau gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Gönnern a/S.**
Carl Schulze.
 Einen **Musler-Schimmel**, 8 Jahr alt, 5“, verkauft wegen Nachsuche **Richter, N.-Globicaub** Bauhofstr.

Für junge Damen.
 Ein kinderloser Wittwer, 32 Jahr alt, **Beamer** mit **1000 M** jährlichen Einkommens, nonciirt in **Dresden**, wünscht sich wieder zu verheirathen. Junge Damen von Herz und Gemüth und nicht ganz vermögenslos, im Alter von 20-26 Jahren, die den aufrichtigen Willen haben, mit allen Kräften zum Glück einer Ehe beitragen zu wollen, werden gebeten, ihre Adresse mit ausführlicher Darstellung ihrer Verhältnisse und möglichst mit Photographie **sub V. C. 491**, an den „**Invalidentank**“, Leipzig, gelangen zu lassen. Auf Wunsch werden die Schreiben sofort wieder retournirt.

Ein **ländliches Grundstück** mit 79 Morg. Acker ist unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **W. Denckert**, Götzen, Leipzigerstraße 16.
 Ich suche per 1. April einen tüchtigen, mit **Rübenbau** u. landwirthschaftlichen Maschinen vertrauten **Behalter**. Meldungen vorläufig schriftlich.
 Rittergut Schieferhof bei **Luerfurt**.
C. Voetber.

suchende aller Branchen erhalten guten Platz durch **Kaufmann F. Schinapp**, Leipzig, Schreiberstr. 13. Retourmarke erforderlich.
Schlitten-Auswahl
G. Rödl,
Wagenfabrik, Leipzig,
Neuplatz 8.
 2 Drogen zuget., abzug. gegen **Kosten**
Reintung 20.
 Dritte Postlage.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.



Clemente an dieselbe aus der Deposition. Die andere Richtung betreffend die Umgestaltung der Parteiverhältnisse ist in dem Schoße der außerhalb der Parteien stehenden Abgeordnetengruppe zum Ausdruck gekommen und sie geht in folgendem: Auf Grund der im vorstehenden festgestellten Grundzüge soll ein Programm ausgearbeitet werden über die nächsten und dringlichsten Angelegenheiten des Landes, die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen sind; alle jene Abgeordneten, die ohne Rücksicht auf ihre gegenwärtige Parteistellung dieses Programm unterstützen, verringern sich zu einer Partei, und es ist Aussicht vorhanden, daß letztere die Mehrheit bilden werde. Die erstere Richtung scheint in den Reihen der Opposition wenig Anklang zu finden. Da die letztere mit den unzulänglichsten Verwaltungsverhältnissen zum Ausdruck kam, nicht einsehbar ist. Dagegen wäre die Opposition nicht abgeneigt, das außerhalb der Parteien vorgezeichnete Mittel zur Verhängung der Parteien in Erwägung zu ziehen. Uebrigens wird sich auch so wie in jeder Partei in Ungarn von der Ueberzeugung geleitet, daß nicht der mannigfaltigen Erörterung der Gemüther das Interesse des Landes die Beschäftigung der Aufregung, das Aufhören des Parteihaders im Parlament erheischt.

Der „B. V.“ wird telegraphisch: Gegen „Zügellosigkeit“ wurde wegen einer Artikelserie unter dem Titel: „Pelagierungszustand“ ein Verdict wegen Aufreizung und Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. Die Reaction des „Egypeteres“ nannte als Autoren jenes incriminirten Artikels über die Tumulte fünf Journalisten, die sämtlich angeklagt werden. — Nach Meldungen österreichischer Blätter sind Hausdurchsuchungen zum Zwecke der Ermittlung von Verbindungen mit den russischen Wäpeln in Prog vorgenommen und wurden bei einem Handlungs-Kommiss Schriftchen und ein Revolver saßirt.

Frankreich.

Die Fusionsbemühungen in Paris dauern fort: sie sind wichtig genug, denn sie werden über den Zeitpunkt der Wahlen entscheiden. Auf Betrieb von Proust, hinter dem Gambetta steht, beschloß die gefürzte Verammlung des republikanischen Vereins, d. h. eine Generalversammlung zum Zwecke der Vernehmung der Gruppen beantragt werden sollte. Kommt die Einigung nicht zu Stande, so wird vom Palais Bourbon aus für die Auflösung der Kammer gewirkt werden. Um schlagfertig zu sein, wird Barbour im Einzelnem mit Gambetta alsbald und späterem im März seinen Gesandten wegen Abänderung des Wahlgesetzes, welches die Wahl der Deputirten nach Departementslisten herstellen will, der Kammer vorlegen.

Das Wort d'Ordre bringt den ersten Artikel seines neuen Mitarbeiter's „Diogenes“, hinter dem sich Ballasbergen soll. Er ist die Präsidentenurtheil betitelt und beschimpft Grévy, Martel und Gambetta, doch so, daß der Wohlwollenheit auf Gambetta fällt. Diese Männer seien, sagt er, einfach die Erbkinder des früheren Königs, schlimmer als dieser und gefährlicher. Die Präsidienhaft des Palais Bourbon ist die gefährlichste. Sie hat sich in ihrem Hofe eine Klettergasse mit dem Gesetze darauf aufgerichtet, an der Eschinken baumeln; die Freunde klettern hinauf, um sich die Annethe, eine Präfectur, ein Portefeuille oder eine Hofschaffner herunter zu holen. Gambetta kann wie Ludwig XIV. sagen: „Der Staat bin ich.“ Robespierre wohnte im vierten Stocke gleich der Ludwig; Gambetta wohnt im Palaste, gleich wie Gambetta, Morony, Dupin oder Schneider wohnte. Der Artikel schließt mit den Worten: „Der Präsident ist der König.“ Den Namen Diogenes hat sich der Verfasser dieses cynischen Artikels allerdings mit Recht beigelegt.

Zules Faure wurde angündigstermaßen in Versailles nach protestantischem Ritus und seiner ausdrücklichen Bestimmung gemäß ohne jegliches Gepränge beerdigt. Die Akademie, der Senat, das Abgeordnetenhause und namentlich die Abolutor waren bei dem Begräbnisse durch ihre hervorragenden Mitglieder vertreten. In dem protestantischen Tempel der Rue Haute wird der Pastor Passas die Gedächtnisrede; am Grabe wurde, wie es der Bewegtheit gemüthlich hatte, nicht gesprochen. Die Minister v. Freycinet, Jules Ferry, Lepere und Maguin wohnten dem Begräbnisse bei; der Präsident der Republik ließ sich dabei durch einen seiner Ordnungsofficiere vertreten. Wie die „Gazette“ berichtet, hätte Kaiser Bismarck der Witwe Zules Faure's sein Beileid bezeigt. — Das Andenken Zules Faure's ist von der französischen Presse durchaus nicht so glimpflich behandelt worden, wie es zuerst den Anschein hatte. Unter der Firma „de mortuis nil nisi bene“ barg sich eine Menge von Angriffen, die nicht einmal Faure's Rednerialent anerkannten. Es muß daher dem Wort d'Ordre fall zur Ehre angerechnet werden, daß es den toten Mann doch wenigstens ohne Heuchelei verdammt. Er ist ihm ein schlechter Advocat, ein akademischer Schwärmer, ein Republikaner aus Selbsteigenheit, Godmuth und Berechnung; ein Feind der Armeen, der Lepus der ehrgeizigen Bourgeoisie. Im Uebrigen — fügt das cynische Blatt hinzu — rüch der Leichnam eines toten Feindes immer gut! Dies ist wenigstens offen gesprochen. Von Seiten des Figaro war selbstverständlich keine unparteiische Würdigung Faure's zu erwarten; das Blatt läßt sich sogar verleiten, Faure den Unglücksvogel Frankreichs zu nennen und auf sein Haupt das ganze Unglück von 1871 zu wälzen. Das Blatt beschuldigt u. a. Faure, 1871 einen Brief des Baren an die Kaiserin unterschlagen zu haben, welcher die Sympathie des Baren für Frankreich betraf; durch die Unterdrückung habe das Land die Sympathie des Kaiserthums verloren. Der Diktator meint, er sei nicht der letzte der Römer gewesen. Kappell stellt großmüthig Faure's Verdienste über seine Fehler; fast begeistert über spricht der Moniteur und vertritt, jedoch, wie es scheint, nur, um den Republikanern ihre Undankbarkeit gegen diesen Mann in den neun letzten Jahren zu Gemüthe zu führen. Giffis ist der Gauleis, der ihn einen halben Derrichter und Renegaten nennt. Den eigentlichen Fäulnis aber versteht ihm — und das kann man nicht anders erwarten — das Organ Paul de Cassagnac. „Seit 1870“, heißt es im Pays, „war Faure's Leben ein Scandal, eine nationale Schande. Der Kaiser nannte ihn eine Mutter und er verdient diesen Namen“ u. s. w. Man braucht wohl nicht zu sagen, daß

diese Art des Nachrufes dem Charakter der französischen Presse wenig Ehre macht.

Das Zeichenbegünstigt des Duc de Gramont wurde am 21. d. mit großem Gepränge in Paris gefeiert. An der Spitze des Trauerzugs, der sich von dem Sterbehause nach der Kirche Saint-Pierre in der Vorstadt Chaillot bewegte, schritten die Söhne der Verstorbenen, der Duarier, lieutenant Duc de Gramont, der Infanterieutenant Duc de Bespierre und Alfred de Gramont, sowie der Bruder des Verstorbenen, der General de Gramont; das St. Infanterieregiment erwieb dem Hingegangenen als Großkreuz der Ehrenlegion die militärischen Ehren. In der Kirche bemerkte man außer dem Marschall Comrobert, dem General Montauban de Vaisfao, dem Prinzen Murat und vielen anderen Notabilitäten der bonapartistischen Partei den Fürsten Erlhoff, den Grafen Reuß und mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Korps.

Rußland.

Ueber das Befinden der Kaiserin von Rußland fursteten allerlei brunnbüchtige Gerüchte, die jedoch durchaus unbegründet waren. Die neuesten Bulletin's des Caines, 18. Januar. Ihre Majestät verbrachte den gestrigen Tag verhältnißmäßig gut und schief in der Nacht nicht schlecht, obwohl sie viel hustete; die Transpiration ist nicht hart.

19. Januar, 12 Uhr 9 Min. Nachts. Ihre Majestät schief in Folge des Hustens schlecht und transpirirte sehr. Am 20. Januar schief Ihre Majestät ziemlich gut. Dr. Althoff erwält selbsteinliches Befinden.

Die „Morning Post“ vom 21. d. schreibt: Die Kaiserin von Rußland wird sich in Kurzen von Gannes nach St. Petersburg zurückbegeben. Der Gesundheitszustand derselben ist, dergleichen sei nicht so kritisch, um den Eintritt der Reise zu verbieten, welche die hohe Patientin so sehr wünscht. Die Tochter der Kaiserin, die Herzogin von Glinburg, wird am 20. d. nach St. Petersburg zurückbegeben und dort mit dem Herzog von Glinburg zusammenzutreffen. Alsdann wird sie ihre trauere Mutter nach St. Petersburg begleiten und sich dort deren Pflege in ihrer gefährlichen Krankheit widmen.

Der „B. G.“ schreibt ferner aus Berlin: Wir haben bereits in unserer Abendzeitung gemeldet, daß man beabsichtigt, die Kaiserin von Rußland in ihre Heimath zu transportieren. Der Minister des russischen Gesandtes und Hofes, Graf Alderberg, ist nach Gannes gereist mit einem Specialauftrag des Kaisers. Er hat, wie wir vernommen, die Kaiserin die Possibilität überlassen, daß sie sich selbst am liebsten nach Gannes begeben wolle. Dieser Wunsch ist nicht so leicht umzusetzen, als es das Krautweid seiner Gemüths zu sein; gleichwohl hat der Graf dem Grafen Alderberg an Herz gelobt, zu versuchen, seiner Gemüths planlosig zu machen. Er möge in Gannes bleiben, er möge sich nicht den Strapazen der unangenehmen Reise von Glinburg, und zwei Tage vor der Kaiserin nach Paris abfahren und dort mit dem Herzog von Glinburg zusammenzutreffen. Alsdann wird sie ihre trauere Mutter nach St. Petersburg begleiten und sich dort deren Pflege in ihrer gefährlichen Krankheit widmen. Darum nimmt man denn auch in höchsten Hoffreien an, daß die Kaiserin in einiger Zeit hier eintreffen wird, und man hat alle Schritte gethan, um sie auf dem bestmöglichen Wege nach Gannes über Paris nach Petersburg hier einige Tage der Ruhe zu schaffen. Die definitiven Verfügungen werden sofort getroffen werden, sobald aus Gannes die Nachricht eintrifft, wann die Kaiserin sich nach Gannes begeben wolle. Genneth will ein Solonnen zum Transport der Kaiserin von Glinburg nach Gannes, was die notwendigste Maßnahme nehmen dürfte, besonders besorglich werden.

Aus London v. 23. Jan., meldet ein Priv.-Telegr. des „B. A.“: Nach Berichten der „Daily News“ aus Petersburg wurde General Kaufmann's Plan, die Expedition gegen Mero in zwei Kolonnen von je 25000 Mann, eine von Samarkand, die andere vom Kaspiischen Meere aus zu unternehmen, vom Kriegsminister Mijutin missbilligt, welcher dem Charen vorgeschlägt, die Expedition bloß vom Kaspiischen Meer zu senden, doch sagt der Korrespondent voraus, daß nach der bisherigen Erfahrung und Gewohnheit General Kaufmann trotz aller höheren Befehle seinen Plan ausführen dürfte, falls er die Leitung der Geschäfte in Zukunft behält. Die Flucht des afghanischen Thronprätendenten Abdurraman unmittelbar nach General Kaufmann's Anfunft in Tachkend spreche auch für letztere Ansicht.

England.

Daß die Königin von England in Person die nächste britische Parlamentssession eröffnen wird, ist bereits bekannt. Der Londoner Korrespondent des „B. A.“ schreibt dazu: Hier gilt dies als ein ganz besonderes Zeichen der königlichen Gunst für das betreffende Kabinett, da die Königin seit dem Tode des Prinz-Gemahls nur selten der Ceremonie beizuwohnt. Es heißt aber auch, daß Lord Beaconsfield dieses Mal das Land und das Parlament mit ganz wunderbaren Reformprojekten überschaffen wollte, welche durch die königliche Rede in ein desto helleres Relief gesetzt werden müßten. Die zwei großen Ueberlegungen sollen darin bestehen, daß für die Landbesitzer das gleiche Wahlrecht wie für die städtischen Wähler gewährt werden solle, und dann eine Änderung der Landgesetzgebung in Irland derartig, daß wirklich eine Art von kleinem Eigentum an Grund und Boden in Irland zur Möglichkeit werden solle.

Ein Wort über den letzten Besuch des Prinzen von Wales auf dem Landtage des Premiers. Da dergleiche zu den ungewöhnlichen Zeremonien des Chronologes gehört, werden ihm alle möglichen adreventurlichen Beweggründe zugeschrieben, darunter der, daß Lord Beaconsfield aus Gesundheitsrücksichten die Königin um seine Entlassung gebeten, diese aber den Prinzen abschlüssig habe, um den alten Herrn zum Besuch zu bewegen. In dieser ganzen Geschichte ist kein wahres Wort, und eben so wenig an der anderen Deutung, wonach der Prinz den Premierbesuch haben soll, um ihm seine zerütteten Selbstverpflichtungen auszusprechen und mit ihm zu beraten, ob und wie viele mit Hilfe des Parlaments geregelt werden könnten. In Wahrheit war der Besuch des Prinzen eine bloße Far der Höflichkeit. — In Hoffreien scheidet man sich mit der Hoffnung, daß die deutsche Kronprinzessin von Italien auf ihrer Rückreise nach Berlin einen mehrwöchentlichen Besuch bei ihrer Mutter ablassen werde. Hierzu die Notiz, daß Herr Theobald Martin den letzten Land des von ihm herausgegebenen „Lebens des Prinz-Gemahls“ zur Durchsicht und Genehmigung vorlegen. Dieser Schlußband dürfte bald nach Eröffnung des Parlaments erscheinen. — Es ist uns bestimmt, daß Lord Lytton im nächsten Jahre seiner hohen Stelle in London bedenklich ist, unbestimmt jedoch ist, wer ihn ersetzen wird. Nachdem Lord Dufferin, dem der Posten an-

geboten wurde, ihm ausgeschlagen hat, wird Lord George Hamilton, der bis zum April 1870 Unterstaatssecretär im Indischen Amte gewesen war und seitdem den Posten eines britischer Botschaftsminister — bezieht, als zukünftiger inländischer Botschafter in England als interessantes Spielzeug betrachtet wurde, hat sich länger Zeit zu so großer praktischer Aebenturvermögen emporgeschwungen (es existiren in London allein schon zwei Aebentur-Gesellschaften), daß das Staats-Telegraphenamt sich bewegen fand, dagegen als einen Eingriff in sein Monopol Recht zu erheben. Es wird diese schwerlich vor den Gerichten erfolgreich durchzuführen können. Nebenbei bemerkt, ist es ihr nicht darum zu thun, die Anwendung des telephonischen Systems zu hindern, sondern von den betreffenden Gesellschaften bloß eine Steuer zu erheben. Es ist zweifelhaft, ob ihr selbst dies gelingen werde. — Das Amteblatt vom 20. d. M. verzeichnet die königliche Befähigung des neuernannten deutschen Generalkonsuls für Australien Dr. Richard Krauel.

Lord Beaconsfield erhält im Bezug auf seine Annerkennungslisten in Afghanistan einen nicht zu verachtenden Sufkurs in der anerkannten Autorität des Orient-reisenden und Kenners Professor Wambery in Pesth, welcher vor Kurzem in einer Beschreibung der gegenwärtigen Stellung Englands in Afghanistan zu folgendem Resultate gelangte:

„Im Norden des Gebirges wird die Kriegesarmee erhebt aufsteigen, da Abdurraman schon in Tachpul, Ghilm und Balch mit anti-britischen Plänen beschäftigt ist, im Westen Sabaku droht Melenek Khan, der aber von den britischen Stellungen in Kandahar und Kabul in Schach gehalten ist, England muß bei einer Abänderung des Vertrages von Ghundakud am Kandahar in seinen Amonen eingehen, und die Gefahr besteht, daß die russische Armee, die in der Richtung auf ein Ziel von großer Bedeutung, ein Erfolg, den nebenbei bemerkt, damit Beaconsfield auch über Ghazni erlangen hat. Die Gile war aber nötig, da Rußland im Frühjahr die Schleppe, welche es auf der Turkmeneistepe im Fortschreiten erhalten, weiter nach und nach zu ziehen und sich nach dem Gebiete von Badkara, Kriegsgeräthungen trifft und auch an der Duffisse des Kaspiischen Meeres rüht. Weil den Russen Transportvieh fehlt, ist anzunehmen, daß die Hauptbewegungen vom Aus her gegen Mero erfolgen werden. Da durch die eventuelle Einnahme von Mero direct aus Beihilfe bedroht ist, so können wir den Engländern zu ihrer Stellung in Kandahar nur gratulieren. Da die britische Kolonie in Afghanistan dieser neuen Bewegung auf einander spielen und diplomatischen Schachbrett aus Feld der Macht überlegen, hängt einzig und allein von der Wägung Rußlands ab.“

Die englische Korvette „General“, 12 Kanonen, ist nach Samoa beordert worden, um in Gemeinschaft mit dem deutschen Schiffe „Albatros“ und dem amerikanischen Kriegsdampfer „Cacawanda“ die Autorität des von England, Deutschland und Amerika als gemeinschaftlicher Herrscher von Samoa anerkannten Königs Malietoa aufrecht zu erhalten.

Der „Times“ wird aus Shanghai vom 5. December geschrieben, daß das seitens der chinesischen Regierung gegen die Kinder und Entel Jacob Wegs gefällte fürchterliche Urtheil nicht vollstreckt wird. In So-Fung-tang und die Gerichts-Belehrten der Provinz Kan Sub sind Befehle erlassen worden, die Verurtheilten in strenger Haft in der Provinzial-Hauptstadt festzuhalten.

Spanien.

Die neuesten spanischen Situationsberichte lauten wieder ungünstiger in Bezug auf die Veröfentlichung des Ministeriums mit den schmollenden Minoritäten. Letztere bestehen darauf, daß Herr Canovas del Castillo in der Deputirtenkammer die Erklärungen wiederholen solle, welche er neulich im Senate abgegeben hat, und haben diese Forderung in einer Resolution niedergelegt, welche auch die Kolonialdeputirten beistimmen. Da Herr Canovas del Castillo keine Lust bezeigt, vor der Opposition zu Kreuze zu ziehen, so dürfte die Enthaltung der letzteren von den Kammerverhandlungen bis zum Sessionschluss fort-dauern.

Türkei und Griechenland.

Aus Konstantinopel, 16. Januar, wird der „Polit. Kor.“ geschrieben: Unter dem Vorsitze des Doyens des diplomatischen Korps, des englischen Botschafters Layard, fand letzte Dienstag (13) eine Konferenz aller fremden Vertreter statt, in welcher die von der türkischen Regierung ausgearbeiteten Gerichts-gesetze einer Prüfung unterzogen wurden. Es sind dies fünf Gesetzentwürfe, die sich auf das Civil- und Strafrecht, das Notariatswesen, die Staats-amtswahlungen und Gerichts-Inspektoren beziehen. In der Konferenz wurde vorerst konsultirt, daß mehrere Bestimmungen dieser Entwürfe als mit den Kapitulationen im Widerspruch stehen unter seiner Bedingung angenommen werden könnten. Namentlich wurde ein Artikel beanstanden, wonach es den Staatsanwaltern freigestellt wird, nach Belieben einen Prozeß zu stiften. Es ist dies mit Rücksicht auf die hier im Lande herrschende Korruption eine sehr gefährliche Bestimmung. Ueberdies wurde es bemängelt, daß das gerichtliche Verfahren sehr komplizirt erfindet und die Zahl der Beamten unangedeut der schlechten Finanzlage vermehrt wird. Entschieden sind den Vertretern der Rechte Berichte seitens ihrer Konsuln zugemeldet worden, wonach die neuen Verordnungen zu unangenehmen Klagen Anlaß gibt. Insbesondere wird über die Unmöglichkeit der meisten Prozeduren und Gerichtsinspektoren geklagt. Die Konferenz beschloß die Einsetzung einer aus türkischen Beamten und Dragoman bestehenden gemischten Kommission zur Revision dieser Gesetzentwürfe.

Der türkische Oberbefehlshaber in Albanien, Mustafa Pascha stellt wiederholt die baldige Uebergabe von Plawa und Gulinje an Montenegro in Aussicht, doch wird die von der „Agence Havas“ als bevorstehend signalisirte Ernennung Suman Pascha's zum Grenzregulirungskommissar im pessimistischen Sinne gedeutet, wozu noch kommt, daß die Kriegesgerichte noch keineswegs von der Hofschleife verschwunden sind, vielmehr der Glawe an einen baldigen Ministerwechsel in Konstantinopel täglich neue Anhänger gewinnt.

Wir erwähnten neulich der Ernennung eines griechischen Botschafters in Tunis, und der Infimationen, welche der Brüsseler „Nort“ mit einem Seitenblick auf Frankreich an diese Botschaft geknüpft hatte. Wie nun der Wiener „Presse“ aus Athen geschrieben wird, ist es

Grosse Auction nur herrschaftlicher Möbel.

Donnerstag den 29. Januar Vorm. von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr verleihe ich gegen baare Zahlung **grosse Wallstrasse No. 1, 1. Etage:**

1. **1 schwarze gefirnichte Saloneinrichtung** mit modernem Eichenstimmeln bezogen, bestehend in hochgelegentem Sopha, Tisch, Trumeau, Schreibtisch u. Silberkranz;
2. **1 Speisezimmer-Einrichtung in Fußbaum** u. zwar sehr schönes gediegenes Buffet, 12 Stühle, Speisetisch u. Servirtisch;
3. **1 Wohnzimmer-Einrichtung mit grünem Plüsch**, bezug, Victoriaform in Mahagoni: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Tisch, Salonspiegel und Schreibtisch;
4. **1 Damenboulevard-Einrichtung in rother Seide**, Holz, Fußbaum und zwar: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Sopha-tisch, Bertico und Trumeau;
5. **1 Empfangszimmer-Einrichtung mit braunem Plüsch**, bestehend in Sopha, 2 Fauteuils etc. (Fußbaum);
6. diverse einzelne Möbel, Teppiche, Bilder etc. etc.

J. H. Brandt, Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Vorschussverein zu Wettin,

Eingetragene Genossenschaft.
Die ordentliche Generalversammlung soll **Samstag den 1. Februar d. J.** Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathshaus abgehalten werden, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht pro IV. Quartal 1879.
2. Rechnungslegung und Feststellung der Dividende pro 1879.
3. Wahl zweier Supervisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1879.
4. Wahl dreier Mitglieder zur Abwägung der Vorstands- und Ausschussmitglieder.

Wettin a/S., den 22. Januar 1880.
Der Ausschuss des Vorschussvereins zu Wettin, eingetragene Genossenschaft.
L. Löchel, Vorsitzender.

Die Natur.

Illustrationen von Dr. Dr. Schmidt. D. Verhältnisse an. Kenntniss d. Organen nach Willm. u. Kuhn. Von Dr. Schmidt. D. Urtierliche Organisation. Von Prof. Dr. Petrowitsch. U. nur hundertjährige Erfahrung hat. d. nationale Aufklärung d. Reellen. D. Verhältnisse an. Kenntniss d. Organen nach Willm. u. Kuhn. Von Dr. Schmidt. D. Urtierliche Organisation. Von Prof. Dr. Petrowitsch. U. nur hundertjährige Erfahrung hat. d. nationale Aufklärung d. Reellen.

Bei Dr. Dr. Robin, Literatur-Verlag, Naturwissenschaftl. Verlagsanstalt, Bismarck-Platz, in Berlin.

Zwei-Monats-Abonnements für Februar und März

auf das täglich zweimal, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ nebst dessen Gratis-Beilagen: „**Bellettrische Wochenschrift**“, „**Deutsche Zeitschrift**“, „**Illustrirtes Wochenschrift**“, „**U. L. K.**“ und „**Wöchentliche Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“.

zum Preise **3 Mark 50 Pf.** für alle 4 Blätter von **3** zusammen.

nehmen alle Reichs-Postanstalten entgegen.
Im Februar beginnt ein neuer spannender Roman des berühmten Erzählers **Levin Schücking** unter dem Titel: „**Etwas auf dem Gewissen**“.

Neu hinzutretende Abonnementen werden im eigenen Interesse gebeten, das Abonnement sogleich anzumelden, damit die Zulassung des Blattes vom Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolge.

Die Expedition des „**Berliner Tageblatt**“.

Prämirt auf der Internat. Ausstellung Prag 1879.

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von **Gebrueder Behr, Cöthen.**

Unser Gesundheits-Kaffee wird unter spezieller Leitung eines staatlich geprüften Apothekers und unter permanenter chemisch-analytischer Controla des vereinigten Gerichts- und Handels-einlichen Autoritäten, Altoppen wie Homöopathen war **Gebrueder Behr.**

Chemiker Herr Dr. Zierek in Berlin labirirt und ist von mediceinischen Autoritäten, Altoppen wie Homöopathen war **Gebrueder Behr.**

Die Verkaufsstellen sind hier:
C. F. Baentsch, Erichson Fritzsche, Ferdinand Hille.
C. A. Krammisch, Gust. Nicolai, Wilh. Rathcke.

Manufactur-Waaren-Lager en Gros

von **Peter Schulte & Co., Berlin, Poststrasse 5 L.**

Möbeltransport-Geschäft C. W. Helmerdig

Blücherstraße 4 Leipzig Blücherstraße 4

empfehlen zu Umsügen seine gut verschlossenen, sowie **Salonsie-Möbelwagen**, ohne Umladung per Bahn oder per Achse Verpackungen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Nächsten Dienstag habe ich einen **großen Transport der besten brabantischen Ackerpferde zum Verkauf.**
Halle a/S., d. 24. Jan. 1880.
N. Victor, Blücherstraße 6.



Freitag den 30. Januar Abends 7 Uhr

IV. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von **Frau. Marie Schmittlein** aus Berlin und **Herrn Fr. Grützmacher** aus Dresden.
F. Voretzsch.

Patent-Ausziehtische.

D. R.-P. Nr. 3723.



Einfache Handhabung ohne Einlegen von Tischplatten, elegante Formen und größte Solidität bei billigen Preisen haben diese Tische sehr beliebt gemacht.
Gebr. Bethmann, Meubelfabrik, gr. Strinfr. 63.

Café David.

Sonntag den 25. Januar

Zweites Grosses Münchener Bockbierfest

mit Frühschoppen- und ununterbrochenem Nachmittags- und Abend-Concert

in der originellen und festlich decorirten **Fingalshöhle** (oberer Saal).
Entree 20 Pfennige.

Ich erlaube mir, meine geehrten Gäste darauf aufmerksam zu machen, daß es mir gelungen ist, ein ganz **vorzügliches Bockbier** heranzuschaffen und empfehle deshalb dieses erquisiten Stoff ganz besonders. (à Glas 20 Pf.)
P. David.

Café David

empfiehlt seinen **guten und kräftigen Mittagstisch**

(im Abonnement 1 A.)

Sonntags-Menu:

Torturte Soup, Filet à la jardinière, Puterbraten, Compott - Salat, Schweizer Pudding in Chaudan, Butter - Käse.

Feine Tafelmusik

Vorzügliche Biere! Beste Weine! Solide Preise.

Leipzig's Haupt-Masken-Costüm-Lager

von **H. Semmler**

empfehlen geehrten auswärtigen Herrschaften und Vereinen die reichste Auswahl der feinsten **Masken-Costüme.**

Gewölbe: Schulstr. 4. Leipzig. Wohnung: Canalstr. 3b.

3000 Mark sichere Hypothek wegen Adressfall zu cediren gesucht. Offert. H. G. postlag. Halle erbeten.

Ein junger Kaufmann, der bereits als **Buchhalter** und **Reisender** mit Erfolg fungirte, sucht unter bestehenden Ansprüchen baldiges **Engagement.** Offerten sub **R. No. 4129**, an Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 1.

Ein **Paar neue Kinderschlittschuhe** von der Biegelwiese bis zum neuen Theater verloren. Abzugeben gegen Belohnung im neuen Theater.

zum Hausgebrauch, (Harm.-Größe) mit 2 Registern, preiswerth zu verf. bei **Waldner** gr. Klausstr. 15.

Ein **Paar neue Kinderschlittschuhe** von der Biegelwiese bis zum neuen Theater verloren. Abzugeben gegen Belohnung im neuen Theater.

IN DEN APOTHEKEN.



Isländisch Moos-Pasta
FABRIK: FRANKFURT A. M.

Ein junger Mann zum Eintritt als **Lehrling** gesucht.
Reuter & Straube, Halle a/S., Technisches Geschäft.

Drei Dresdenerfamilien suchen zum 1. April Arbeit bei **O. Schliesser**, Gut in **Unterriedorf** bei Eisleben.

Mansfelder Bauernverein.

Nächste Vereinsversammlung findet am **Freitag den 28. d. M.** Nachm. 3 Uhr in **Schwittersdorf** statt. Tagesordnung wird den Herren Mitgliefern direkt zugehen.
Der Vorstand, C. Brassert.

Erste Auszeichnungen in Paris, Wien, Brüssel und Philadelphia.

Löflund's ächte Malz-Extracte,

reines concentrirtes, gegen Sinnen, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Brustschmerzen, überhöhten Puls und Stuhlverstopfung, mit **Eisen** für blutarme Personen, mit **China** als kräftigungsmittel für Frauen und Menstrualscenoten, mit **Kalk** für Schwächliche, mit englischer Keimbildung behaftete Kinder, sowie für Augenleiden ärztlich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Leberthran

gleiche Theile Malzextract u. feinsten Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist, als der Leberthran für sich; das lästige Aufschäumen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von **Dr. David** in Chicago vorerfolgt und von **Löflund** eingeführt wurde.

Löflund's Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „**Liebig'sche Suppe**“ bekannte vorzügliche Kindermittel bildet.

Zu haben in Halle in der **Engelapothek** und in der **Apoth.** zum deutschen Kaiser.

Neue Sendung! Für Wiederverkäufer!

Stammbuch-Blumen

à Blatt 3 S., 5 S., 8 S., 10 S., 13 S., 15 S., **brillante Auswahl, in Partien billiger.**
Halle a/S., Leipzigerstr. 91, C. F. Ritter.

Robert Braunes, Leipzig - Markt 17, Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet.
Rabatt nicht gewährt.

Laden-Vermiethung

Neue Promenade 9 ist der grosse Eckladen mit schöner Wohnung und Niederlagen etc. zum 1. April 1880 oder früher zu vermieten. Näh. I. Etage daselbst.

Schwarze Erde

von Acker- oder Gartenland kommende, kann nach vorausgegangener Besprechung mit mir auf dem Friedrichsplatz abgeladen werden.
F. Kubntz, Steinweg 33.

Gegen Kahlköpfigkeit.

Nach dem Aitus eines orientalischen Volkes werden den Mädchen am Tage ihrer Verheirathung die Haare abgeschnitten, um dem Manne weniger Gelegenheit zur Eifersucht zu geben. — Ein Beleg, welcher große Berührungskraft in einem starken, üppigen Haarschuch liegt. — In der That ist ein starker Haarschuch auch eine Biersche, die Art und Jung verhöht. Wo die Natur einen solchen verlag hat, haben wir der Natur zu Hülf zu kommen und diese Hülf finden wir in dem vegetabilischen Haarschuch **Esprit des cheveux** von **Futur & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, bei als ein Universalmittel sich gehalten da bewährt hat, wo sich ein Ausfallen der Haare zeigte, mochte dies nun durch Krankheit oder Altersschwäche hervorgerufen sein. Dieser in jeder Hinsicht unschädliche, nur aus Pflanzenstoffen fabrizirte Balsam, greift die Kopfhaut nicht an, welche durch andere Fabrikate, die denselben Zweck erzielen sollen, nicht selten benachtheiligt wird.

Drei Dresdenerfamilien suchen zum 1. April Arbeit bei **O. Schliesser**, Gut in **Unterriedorf** bei Eisleben.

Erbaute **Abend-Direktion** auch baldigst in **Leipzig** zu haben.